Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 35: **"Gemeinde 74" Fachmesse für Gemeindebedarf, Bern, 3. bis 9. September 1974 - Fachmesse Altbau-Modernisierung, Luzern, 5. bis 9. September 1974**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Schlussfolgerungen

- Aus eigengesetzlichen Gründen bleibt die sich selbst überlassene Verwaltung oft auf bei der Erhaltung nicht mehr konformer, überalterter und auf die Dauer nicht mehr funktionstüchtiger Strukturen stehen.
- Die zweckmässige Organisation und Ausstattung der Verwaltungsapparate von Gemeinden als Gebietskörperschaften der untersten Stufe ist eine wesentliche Voraussetzung für die Wirksamkeit verschiedener Planungsvorgänge. Diese Zusammenhänge sind im Bereich der technischen Dienste besonders offensichtlich.
- Zur Entlastung der Verwaltung und zur Überprüfung der Wirksamkeit ihrer Dienste muss den Gemeindebehörden empfohlen werden, vermehrt gezielte Untersuchungen anzustellen, wobei sich der Beizug unabhängiger, erfahrener Konsulenten als wirksame Hilfe erweisen kann.
- Wesentliche Probleme der Behördenstruktur und Verwaltungspraxis sind vermehrt in die Lehre und Ausbildung verschiedener Stufen einzubeziehen.

Literatur

[1] *R. L. Jagmetti:* Neue Tendenzen im zürcherischen Bau- und Planungsrecht. «Schweiz. Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltungen» 1965, Nr. 1–3. *M. Lendi:* Grenzen der Baufreiheit. «Plan» Nr. 3/1973.

[2] *W. Vollenweider:* Einige Fragen aus dem öffentlichen Baurecht. «Schweiz. Zentralblatt für Staats- und Gemeindeverwaltungen» 1968, Nr. 5.

[3] *W. Burckhardt:* Einführung in die Rechtswissenschaft. 2. Aufl. 1948, S. 219 ff.

[4] *G. Müller-Bossert* und *W. Guldimann:* Gesetzesinflation und Vollzugskrise. Beiträge in der «NZZ» 1973, Nr. 56 u. 210.

[5] «Verwaltungspraxis: Monatsschrift für die Verwaltung», Nr. 2/1974.

[6] *P. Noll:* Gesetzgebungslehre. rororo Taschenbuch 1973.

[7] *B. S. Frey:* Umweltökonomie. Kleine Vandenhoeck-Reihe 1972.

Adresse des Verfassers: *Max Lehmann,* dipl. Bauing. ETH, Stutzackerweg 8, 3110 Münsingen.

Umschau

Der erste betriebstüchtige Bodenseedampfer lief vor 150 Jahren vom Stapel. Ein Vorbote des Dampfschiffzeitalters auf dem Bodensee war die 1817 vom Zürcher G. Bodmer gebaute «Stephanie», ein mit einer Spinnerei-Dampfmaschine ausgerüstetes Holzboot. Diesem Schiff war allerdings kein Erfolg beschieden: die Versuchsfahrten zeigten keine ermutigenden Ergebnisse, so dass das Boot 1821 wieder abgebrochen wurde. Unter einem besseren Stern stand der Dampfer «Wilhelm», der am 17. August 1824 in einer Segelschiffswerft bei Friedrichshafen vom Stapel lief. Er war im Auftrag der Schiffahrtsunternehmung Cotta und Church zusammen mit dem Dampfer «Max Joseph» auf Kiel gelegt worden. Wie die ersten vier Bodenseedampfer, so war auch die «Wilhelm» vollständig aus Holz gebaut. Die Länge betrug 30,6 m, die Breite über das Hauptspant 5,37 m und bei voller Ladung wies er einen Tiefgang von 0,9 m auf. Die 20 PS starke Maschinenanlage stammte von der Firma Fawcett aus Liverpool und verlieh dem Schiff eine Geschwindigkeit von 10,5 km/h. Das als Glattdeck-Raddampfer gebaute Schiff bot 120 Personen Platz und konnte dazu noch 550 Zentner Ladung aufnehmen. Die erste offizielle Fahrt unternahm die «Wilhelm» am 10. November 1824. Sechs Jahre später erhielt das Schiff einen neuen Bootskörper, der allerdings für die vorhandene Maschinenleistung etwas zu gross bemessen war. Die dadurch verminderte Geschwindigkeit trug dem Dampfer bald den Spottnamen «Seeschnecke» ein. Ohne nennenswerte Zwischenfälle leistete das Schiff fast während einem Vierteljahrhundert treue Dienste. 1848 wurde es um 4000 Gulden auf Abbruch verkauft. In der vor kurzem neu eröffneten Abteilung «Schiffahrt» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist neben vielen anderen Schiffsnachbildungen auch ein Modell dieses ersten Bodenseedampfers zu besichtigen.

Persönliches. Der Bundesrat hat dipl. Ing. *Jean-Pierre Weibel,* Saint-Prex, als Vizepräsident, und Dr. med. *Hans Hafner,* Nidau, als Mitglied der Eidg. Flugunfall-Untersuchungskommission gewählt. Er dankt dem zurücktretenden Prof. *M. H. Thélin,* Lausanne, für die während 14 Jahren geleisteten Dienste. Unserem Kollegen, rédacteur en chef des Schwesterblattes der SBZ, «Bulletin technique de la Suisse romande», J.-P. Weibel, gratulieren wir zu dieser ehrenvollen Ernennung ganz besonders. *Red.*

Wettbewerbe

Ideenwettbewerb Zentrum Berikon AG. Die Grundeigentümer des Gebietes Berikon-Dorfzentrum veranstalten unter dem Patronat des Gemeinderates von Berikon einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Dorfzentrums Berikon. *Teilnahmeberechtigt* sind alle seit dem 1. Januar 1974 in den Bezirken Bremgarten, Muri, Baden und Zürich heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleute. Für unselbständig Erwerbende gilt Art. 26 der Ordnung für Architekturwettbewerbe Nr. 152/72. *Fachpreisrichter* sind Prof. W. Custer, Zürich. L. Pfister, Berikon, U. Roth, Zürich, H. Wanner, Baden; Ersatzfachpreisrichter: E. Hitz, Baden, Th. Schatzmann, Friedlisberg. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 25 000 Fr. Die *Wettbewerbsaufgabe* besteht in der Erarbeitung und Darstellung eines Richtkonzeptes für die künftige räumliche Gestaltung, Erschliessung, Bepflanzung und Nutzungsverteilung des zentralen Bereiches der Gemeinde Berikon. Dabei wird besonderer Wert gelegt auf

- Integration in die vorhandene Ortsplanung, besonders in das System der Fahr- und Fusswege
- die Schaffung eines Gesamtquartiers
- die Bildung eines attraktiven Dorfzentrums
- die kubische Gliederung der Bauten und Freiräume für Kontakte von jung und alt
- die Wohnqualität

Unter den ersten Preisträgern soll anschliessend auf der Grundlage des von der Gemeinde beschlossenen Zentrumskonzeptes ein Projektwettbewerb für einige zentrale Bauten veranstaltet werden.

Die *Unterlagen* können bis zum 30. September gegen Hinterlage von 100 Fr. bei der Gemeindekanzlei Berikon, Schulstrasse, 8965 Berikon, bezogen werden. *Termine:* Abgabe der Pläne bis 18. Oktober, der Modelle bis 31. Oktober 1974.

Ausbildungszentrum SBB Löwenberg, Murten (SBZ 1974, H. 32, S. 767). Die Bauabteilung der Generaldirektion SBB teilt mit, dass die Zeit zur Besichtigung des Wettbewerbsgeländes und der bestehenden Bauten am 6. September verlängert wird. Das Schloss Löwenberg ist an diesem Tage geöffnet von 10 bis 12 h und von 14 bis 18 h.

Bibliothèque Publique de Damas, Syrie (SBZ 1973, H. 34, S. 820). Les organisateurs du concours nous ont confirmé que celui-ci se déroulait normalement. Nombre de concurrents inscrits: 291 (de 49 pays). Date limite de réception des projets: 15 novembre 1974. Renseignements Comité de l'Aménagement de la Bibliothèque Publique de Damas, Ministère des Travaux Publics et des Ressources Hydrauliques, Damas.